Newsletter 2. August 2014

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des ICH e.V.,

herzlichen Dank für Ihre Zuschriften und Wünsche für unseren Newsletter. Wir freuen uns, dass er Ihnen gefällt. Hier unsere Neuigkeiten für den Monat August 2014

1. **Anmeldung zur Jahreshauptversammlung**
2. **„Die Schwarzen Brüder“**
3. **Milijana Milicevic war in Bosnien und hat vor Ort geholfen**
4. **Botschafter und Künstler Justin Winter erhält Goldene CD**
5. **Auszügen aus Presseberichten über ICH e.V.**

1.) Anmeldung zur Jahreshauptversammlung:

- Am **4. September 2014** findet um 17:30 Uhr die Jahreshauptversammlung unseres ICH e.V. in Stadthagen
  Melden Sie sich bitte jetzt ganz einfach per E-Mail an info@int-children-help.de
- Ein wichtiger Tagesordnungspunkt ist unter anderem eine Satzungsänderung. Bitte nutzen Sie Ihr Diskussions- und Stimmrecht. Alle Themen unter:
  http://ichev.de/001/ICH_2014_Einladung_Mitgliederversammlung.pdf

2.) „Die schwarzen Brüder“

Sehen wir uns beim Musical „Die Schwarzen Brüder“ am 3. September in zugunsten ICH e.V. Alle Infos hier www.int-children-help.de/naechste_termine/3_Sept_Die_Schwarzen_Brueder-151.html

3.) Milijana Milicevic war in Bosnien und hat vor Ort geholfen

„Samstagmorgen sind wir aus Dortmund los geflogen um bis Dienstagmittag so viel wie möglich zu helfen.

Um nochmal die allgemeine Situation der Stadt zu schildern, werde ich ein wenig von den Eindrücken von vor wenigen Monaten berichten und dann die jetzige Situation schildern:

Anfang des Jahres waren wir noch dort, um unsere Familie zu Ostern zu besuchen. Die Stadt war lebendig bist spät abends, die Cafés waren immer voll besetzt und man hat jede Menge lachende Gesichter gesehen. In einer Stadt mit einer enorm hohen Arbeitslosenquote kamen die Menschen dennoch zurecht, weil man noch Familie hat, die auf dem Dorf Gemüse anbaut und Kühe bzw. Schweine im Stall besitzt. Diejenigen, die einen Job hatten, waren meist im Dienstleistungssektor tätig und haben die monatlichen Mieten eingetrieben. Die Bewohner der Stadt waren also schon vor den Überflutungen arm und haben sich gerade so über den Monat gebracht – dennoch waren die Bewohner immer glücklich und zufrieden mit dem, was sie hatten.
Schon Tage und Wochen vor dem 15. Mai war es ununterbrochen am Regnen – nicht nur in Bosnien, sondern auf dem ganzen Balkan. Von vielen verschiedenen Menschen, mit denen wir uns dort unterhalten konnten, haben wir mitbekommen, dass diese Überflutung von niemandem wirklich erwartet wurde. Es wurde nichts in den Medien berichtet, es gab keine Warnung und es gab sehr wenige Maßnahmen die getroffen wurden. Viele berichten noch von Dämmen, die errichtet wurden, aber keinerlei Chancen gegen den massiven Anstieg des Wasserpegels hatten.

<u>Der Tag der Katastrophe, der 15. Mai 2014:</u>

Uns wurden sehr unterschiedliche Geschichten und Wahrnehmungen des Tages berichtet. Ein Stadtteil „Usora“ war schon früh morgens von den Überflutungen betroffen. Die Bewohner sind morgens um 6 Uhr aus den Häusern und Wohnungen geflüchtet, haben ihre Kinder und Wertsachen in höher liegende Dörfer gerettet, während die anderen Stadtteile noch komplett ahnungslos waren. Andere berichten, wie es an dem Morgen gar nicht stark geregnet hätte und sie ganz normal zur Arbeit gingen. Erst nachdem man einige Menschen beobachtet hätte, die sehr aufgebracht durch die Straßen liefen, um letzte Vorräte zu besorgen wurden auch die letzten aufmerksam auf mögliche Missstände in der Stadt. Der Pegel in der Stadt stieg enorm schnell an. Weitere Bewohner berichteten sogar, dass immer wieder ganze Wellen durch die Stadt gingen und es einen von den Füßen gerissen hätte. Alles in allem, kann man sagen, dass die Bewohner der Stadt absolut unvorbereitet waren. Es fiel immer wieder der Satz: „Man mag sich kaum vorstellen, was passiert wäre, wenn die Überflutung uns Nachts getroffen hätte.“

Von jetzt auf gleich, hatten viele Menschen ihr Zuhause und damit ihr Hab und Gut verloren. Menschen, die auch so schon wenig besaßen, hatten nun alles verloren.

In dieser Existenzangst gerieten natürlich viele Menschen in Panik. Die Evakuation der Stadt lief sehr chaotisch ab und viele haben die Abreise nicht rechtzeitig in Angriff genommen und mussten bei Nachbarn 1-2 Stockwerke höher einziehen. Viele Menschen waren zusammengerückt und haben einander unterstützt. Auf Schlauchboten wurde Wasser, Brot und Milch an die Fenster der höher liegenden Wohnungen geliefert, um den betroffenen Menschen zu helfen. Die Hilfe aus den umliegenden Städten und Ländern, als auch die Hilfe aus der Schweiz, Österreich und Deutschland kam sehr schnell. Die Menschen waren mit Renovierungs- und Aufräumarbeiten so sehr beschäftigt, dass sie kaum Hilfsgüter abholen konnten. Außerdem konnten wir beobachten, dass es vielen Familien schwer fällt fremde Hilfe anzunehmen und Schwäche zu zeigen – eine Frage der Mentalität, die dort zu beobachten war.

Aus diesen Gründen sind wir bewusst einen anderen Weg gegangen, um den Menschen, die alles verloren haben, Hilfe zu bringen. Wir haben uns mit vielen verschiedenen Bewohnern der Stadt unterhalten, und haben nach Familien gefragt, die stark betroffen sind und kleine bzw. auch kranke Kinder haben. Häufig vielen dieselben Namen, sodass wir für 5 Familien ein Hilfspaket erstellt haben, welches alle grundlegenden Dinge für das tägliche Leben beinhalten sollten. Des Weiteren haben wir für die Kinder kleine Spielsachen, Kuscheltiere, aber auch Schulsachen gekauft, um auch ihnen etwas Spaß zu bereiten.

Zwei dieser fünf Familien, hatten jeweils ein Kind im Rollstuhl. Die Familien berichteten, dass sie gar nicht mehr wüssten, wie man das Kind gerettet hätte, da man so unter Adrenalin stand. Die Wohnungen und Häuser waren nicht behindertengerecht und somit viel es in der Panik noch schwieriger, sich aus der Situation zu retten. Eine dieser beiden Familien konnte sich in eine naheliegende Wohnung einer Familie aus dem Ausland retten, die zu dem Zeitpunkt nicht in der Stadt war. Die Wohnung befand sich im 3. Stock, sodass die Rettung des Jungen im Rollstuhl sehr schwierig und zeitaufwändig war. Die andere Familie konnte glücklicherweise in ein höherliegendes Dorf flüchten, konnte wegen des Rollstuhls jedoch kaum Wertsachen retten. In einem Fernsehinterview konnte der Vater seine Verzweiflung nur durch ein einfaches Beispiel ausdrücken: „Wir stehen sogar ohne Unterhosen da.“

Eine weitere Familie mit einem kleinen Kind hatte die Wertsachen schon in das 1. Stockwerk gebracht und hatte die Hoffnung, alles gerettet zu haben. Jedoch stieg der Wasserstand so hoch an, dass sogar das 1. Stockwerk 80 cm hoch überflutet war, dass auch dort die meisten Wertsachen überflutet wurden. Die Familie hatte glücklicherweise ein Dachgeschoss in welches sie sich noch retten konnten, um nicht aus dem eigenen Haus fliehen zu müssen.

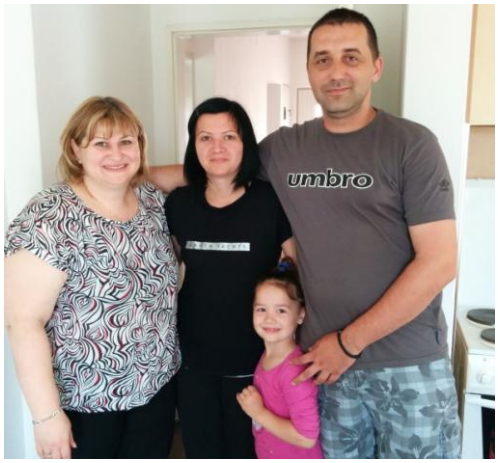
Newsletter 2. August 2014

Zwei weiteren Familien konnten wir helfen, die direkt an dem Fluss ihre Häuser stehen haben. Die Häuser waren komplett überflutet. Da war wenig übrig geblieben, was man als „reparabel“ bezeichnen könnte. Viele der Wertsachen konnten auf das Dachgeschoss gerettet werden, jedoch ist im Erdgeschoss alles komplett unter Wasser gewesen, sodass die Wände schon Risse haben und die Familie sich nicht sicher sei, ob man in diesem Haus leben darf und kann. Die Familie gegenüber hatte gerade erst das ganze Ersparte in ein Haus investiert. Ohne Fassade und ohne Dämmung lebte die Familie in dem Haus. Man hat alles Ersparte in das Haus gesetzt, um den Kindern etwas mehr Platz für die Zukunft gewährleisten zu können, doch die Überflutung hat alles Neuerbaute vorerst nicht bewohnbar gemacht.

Die ganze Erde um die Häuser herum wurde von dem Wasser weggerissen und weggeschwommen. Aktuell werden diese Erdlöcher mit Bruchteilen von weggeschwemmten Straßen aufgefüllt, die dann mit weiterer Erde nur noch überdeckt werden.
Die Bedingungen vor Ort sind einfach katastrophal. Es wird zwar an allen Ecken gearbeitet, aber eine wirkliche Verbesserung der Lage ist noch in weiter Ferne.

Es ist sehr schwierig die aktuelle Situation und die Bilder in Worte zu fassen. Wir konnten in den Gesichtern der Menschen sehen, dass es ihnen sehr schwer fiel die Hilfe anzunehmen, aber in einem Satz später hat man gehört, dass sie unendlich glücklich sind, dass man an sie gedacht hat. Es war über die Tage ein sehr bedrückendes Gefühl in die eigene Heimatstadt zu kommen, diese aber gar nicht wirklich zu erkennen. Das einzige was geblieben ist, ist die Hoffnung und der Humor der Bewohner. Es ist faszinierend zu sehen, dass die Menschen in keinem Moment daran zweifeln, wie es in der Zukunft weiter geht. Sie haben das klare Ziel vor Augen, wieder alles so aufzubauen, wie es mal war und arbeiten tagtäglich mehr als 12 Stunden um dieses Ziel zu erreichen. Viele von denen, die vorher einen Job hatten, können mittlerweile wieder arbeiten gehen, sodass auch das Geld so langsam wieder erwirtschaftet wird. Woran es den Menschen dort fehlt ist derzeit die Arbeitskraft und das Geld weitere Materialien zu besorgen und sich evtl. auch mal Hilfe von Firmen zu holen. Jede Familie führt derzeit die Renovierung in eigener Hand durch und nutzt das bestehende Halbwissen um Dinge zu reparieren, da einfach kein Geld für externe Dienstleistungen da ist.

Wir können nur sagen, dass wir glücklich sind, Menschen direkt geholfen zu haben, sie waren so dankbar für unsere Hilfe. Es macht einen glücklich zu wissen, dass die Hilfe bei Menschen angekommen ist, die es wirklich benötigen und bei Familien gelandet ist, die Kämpferherz beweisen und alles dafür tun, um wieder ein normales Leben führen zu können.



Wir bedanken uns bei jedem einzelnen Spender und jedem, der uns dabei geholfen hat diese Aktion zu starten. Auch wenn es sehr intensive Tage waren, voller Emotionen, so wissen wir, dass es sich gelohnt hat und dass es Menschen gibt, die dadurch mehr Hoffnung schöpfen, um ihre Ziele zu erreichen.

Milijana Milicevic (links im Bild mit einer Familie)

4. **Botschafter und Künstler Justin Winter erhält Goldene CD**

Goldene Schallplatte für Justin Winter (29. Juli 2013)

Justin Winter mit der Fanclubleitung Sabine und Günter Jeske

Der ICH e.V. Botschafter erhielt vor wenigen Tagen die Goldene CD des „Verbands Deutscher Musikschaffender e.V.“ Den Bericht sehen Sie hier:
www.ideemedienrecords.de/html/presse.html

5.) Ausgewählte Zeitungsberichte

König Bansah einer der ersten auf Fitness-Parcours

EMPFANG Benefiz-Konzert mit Peter Orloff und dem Schwarzmeer-Kosaken-Chor in St.-Nicolai

WERDUM/HH – 2007 war er zuletzt in Werdum, König Togbui Ngoryifa Cèphas Bansah, kurz Cèphas Bansah aus Ghana. Am Sonntag, 29. Juni, wurde er mit Gattin Gabriele im „Haus des Gastes" vor geladenen Gästen von Bürgermeister Friedhelm Hass empfangen. Am Abend zuvor war König Bansah Stargast bei einer privaten Geburtstagsfeier im „Freesenkroog".

Nach seiner schulischen Ausbildung und erfolgreichem Besuch des Technikums in seinem Geburtsland kam Bansah 1970 im Rahmen eines internationalen Schüleraustauschs nach Limburgerhof (zwischen Ludwigshafen und Speyer) und wurde dort in einem Betrieb zum Landmaschinenmechaniker ausgebildet.

Nach dem Abschluss der Ausbildung zum Landmaschinenmechaniker-Meister zum Kraftfahrzeugmeister baute er in Ludwigshafen-Mundenheim nach und nach seinen heutigen Betrieb, eine Autowerkstatt, auf. Dort beschäftigt König Bansah drei Arbeiter und drei Auszubildende.

Nach dem Tod des Großvaters in 1987 kamen sein von der Thronfolge her anstehender Vater und auch sein Bruder Fridolin nicht in Betracht. Cèphas Bansah wurde daher von den Stammesältesten als König für den rund 206 000 Bewohner zählenden „Ewe"-Stamm bestimmt. Die Krönung erfolgte am 16. April 1992. Der Herrscher blieb jedoch in Ludwigshafen. Von dort verwaltet er sein Volk in Ghana unter Einsatz moderner Kommunikationstechniken. Selbstverständlich ist er auch immer wieder in seiner Heimat Ghana, um sich vor Ort um die Menschen und laufende Projekte zu kümmern.

Bei seinem Auftritt im „Haus des Gastes" beeindruckte König Bansahs farbenprächtiges, golden funkelndes Ornat. Er stellte sich in fließendem Deutsch vor und berichtete von seiner Arbeit und dem Heimatland Ghana.

Anlässlich eines privaten Besuchs in Werdum war König Bansah (links) aus Ghana einer der ersten, der den neuen Fitness-Parcours für Erwachsene ausprobierte und für gut befand. BILD: HEIKO HABBEN

König Bansah: „In Ghana gibt es viel zu tun, das kostet eine Menge Geld. Tatkräftige Unterstützung gibt es aus Deutschland, insbesondere auch durch den Verein ‚ICH' (International Children Help) mit Konsul Dr. e. h. Dieter F. Kindermann an der Spitze." Werdums Bürgermeister Friedhelm Hass ist Mitglied des Vereins und als ICH-Botschafter im Dienst der guten Sache tätig.

„Viele Projekte konnten durch finanzielle Förderung verwirklicht werden. Dafür bin ich sehr dankbar, das ist wirkliche Hilfe", so Bansah. Die Wasserversorgung wurde verbessert, so dass die Kindersterblichkeit und Krankheitsrate gesunken ist. Rollstühle für behinderte Mitmenschen wurden nach Hohoe geschickt, eine Schule wurde gebaut sowie eine Krankenstation und vieles mehr. Aktuell wurde für 30 000 Euro eine Brücke gebaut. König Bansah: „Acht Kinder sind zuvor auf dem Schulweg durch den Fluss umgekommen oder es mussten große Umwege gemacht werden".

Friedhelm Hass: „Die Hilfe für Ghana kommt an. Wir wissen genau, wo das Geld hinfließt, davon konnte ich mich selbst vor Ort überzeugen." In Ghana beweise sich, das Hilfe zur Selbsthilfe das beste Kapital ist. Dabei trage das Kinderhilfswerk „International Children Help" mit Dr. e. h. Kindermann die Hauptlast.

„Für uns ist ein gesprochenes Wort ein Vertrag. Menschen begegnen sich auf der ganzen Welt. In Ghana sind die Menschen ehrlich und aufrichtig, und wir gehen immer wieder auf sie zu. Für den Verein ICH sind viele Künstler kreativ tätig und bringen sich durch Benefizveranstaltungen aktiv ein. Darüber hinaus gibt es eine große Anzahl Förderer und Spender", erklärt Kindermann selbst und ergänzt: „Es laufen viele Anfragen auf Förderung bei uns ein, daher gibt es noch viel zu tun."

Während seines jetzigen Besuchs in Werdum kündigte er für den 15. September einen musikalischen Leckerbissen an, nämlich ein Benefiz-Konzert in der St.-Nicolai-Kirche in Werdum. Dort werden Peter Orloff und der Schwarzmeer Kosaken-Chor sich in den Dienst der guten Sache stellen und die Zuhörer auf eine musikalische Reise durch die märchenhafte Welt des alten Russland mitnehmen. Die Einnahmen werden in voller Höhe für die humanitären Aufgaben des ICH zur Verfügung gestellt.

Newsletter 2. August 2014

Inter-NATIONAL CHILDREN help e.v.

Hilfe die ankommt - weil wir es kontrollieren

„Wir wollen gemeinsam Kindern in Not helfen"

Costa Cordalis ist Schirmherr des Kinderhilfswerks International children help

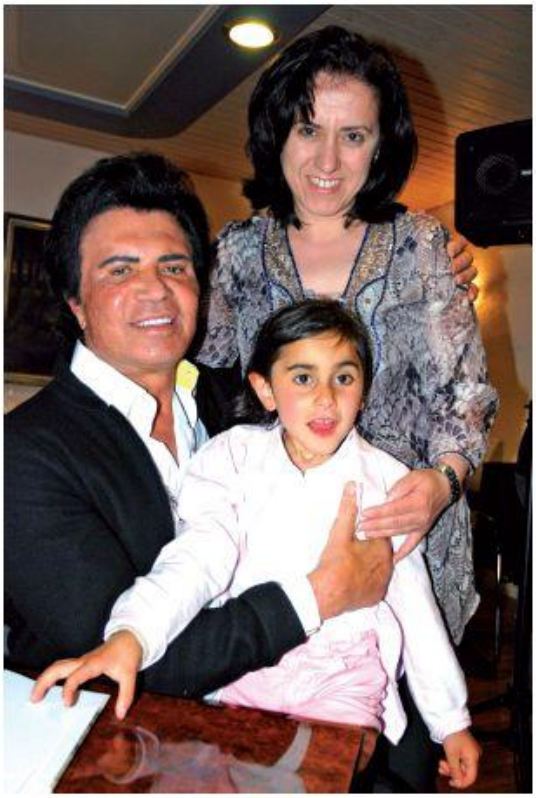
Stadthagen. Eine Herzensangelegenheit – für alle Seiten: Schlagerlegende Costa Cordalis ist ab sofort Schirmherr des Kinderhilfswerks ICH (International children help). Während eines Festakts in Stadthagen wurde der Sänger in sein neues Amt eingeführt.

„Wir sind unglaublich stolz darauf, einen so erfolgreichen Künstler in unseren Reihen zu haben", freute sich ICH-Präsident Dieter F. Kindermann. Dieser Stolz zeigte sich dann auch beim entsprechenden Festakt mit mehr als 70 Gästen – darunter der stellvertretende Landrat des Landkreises Schaumburg, Horst Sassenberg, der sich nicht nur als Costa-Cordalis-Fan outete, sondern selbstverständlich auch die persönlichen Grüße und Wünsche des Landrats Jörg Farr überbrachte. Doch damit nicht genug: Der hochkarätige Ehrengast Costa Cordalis, Ehefrau Ingrid Cordalis und Sohnemann Lucas Cordalis durften sich über ein musikalisches Ständchen der jugendlichen Weserspatzen freuen.

Und wie reagierte der neue Schirmherr? „Ich bin überwältigt. Dieser Festakt ist eine große Überraschung für mich. Im Vorfeld hat mir niemand verraten, was mich hier erwartet", freute sich Costa Cordalis – und versprach gemeinsam mit Ehefrau und Sohn: „Wir wollen gemeinsam Kindern in Not helfen." Mit einem Augenzwinkern übersetzte der Schlagerstar die Abkürzung **„ICH" wie folgt: I für „Ich", C für „Costa", H für „helfe" – sprich: „Ich, Costa, helfe."** Beste Voraussetzungen also für eine Schirmherrschaft, die mit Aktionen und Leben gefüllt wird.

Urkundenübergabe: ICH-Präsident Dieter F. Kindermann (links) gratuliert Costa Cordalis zur frisch besiegelten Schirmherrschaft. Foto: Alberti

Kurze Zeit später kümmerte sich Costa Cordalis dann auch schon um die kleine Selvi Bicak, die nach Angaben der Mutter Keziban Bicak am Rett-Syndrom (eine tiefgreifende Entwicklungsstörung) leidet. Der sechsjährigen Selvi aus Bückeburg soll nach dem Wunsch der Mama und natürlich nach dem Wunsch des Kinderhilfswerks demnächst mit einer weiteren Delfintherapie geholfen werden. Eine erste Therapie habe bereits für erstaunliche gesundheitliche Fortschritte gesorgt.



Der Schirmherr nimmt bereits seine Aufgaben wahr: Costa Cordalis im Gespräch mit der sechsjährigen Selvi und Mutter Keziban. Foto: Alberti

Fazit: Ein rundum und in die Zukunft weisender Abend. Costa Cordalis signierte zum Abschluss noch seine frisch erschienene Autobiografie „Der Himmel muss warten". Das gemeinsam mit Stefan Alberti (Redakteur bei der Neuen Osnabrücker Zeitung) entwickelte Werk ist seit dem 23. Mai im Buchhandel erhältlich – und nach Ansicht von ICH-Präsident Kindermann „eine der schönsten Autobiografien, die ich je gelesen habe".

Das Kinderhilfswerk bittet
um Ihre Hilfe und Unterstützung
auf das Spendenkonto bei der Sparkasse Schaumburg
BLZ 255 514 80, Konto Nr. 470 051 988

Newsletter 2. August 2014

Benefiz-Aufführung auf Schloss Bückeburg - 03.September 2014

Benefiz-Aufführung
DIE SCHWARZEN BRÜDER
3. September 2014

Dieter F. Kindermann, Präsident Kinderhilfswerk ICH e.V.:

„Das Musical und die Geschichte der SCHWARZEN BRÜDER zeigen auf, dass es gilt, alle Kinder dieser Welt zu beschützen. Damals wie heute werden Kinder ausgebeutet und missbraucht. Mit unserem Engagement im Kinderhilfswerk (www.int-children-help.de) wollen wir unseren Teil dazu beitragen, „eine bessere Welt" zu erreichen, Bewusstsein zu schärfen."

Die Gründungsmitglieder und die seit der Gründung amtierenden Akteure sind zusammengekommen, weil eine Idee sie verbindet: „Der Mensch steht im Vordergrund" wobei das Kinderhilfswerk seine Tätigkeit auf die Kinder in Not konzentriert, ohne Ansehen der Person, der Hautfarbe, der Herkunft und der Nationalität.

Das Kinderhilfswerk ICH - International children help e.V. wurde am 29.09.2005 gegründet mit dem Ziel, national und international Kindern in Not durch Sach- und Geldmittel oder persönlich unterstützende Begleitung zu helfen. Die Fachärzte operieren und lehren vor Ort, das Kinderhilfswerk leistet Unterstützung im Lehrer- und Studentenaustausch, hilft international. Die Leistungen und Hilfslieferungen werden ständig kontrolliert.

Weitere Informationen: www.dieschwarzenbrueder.de
Vorverkauf: An allen üblichen Vorverkaufsstellen und über die Website.

Schaumburg. **Maite Kelly** übernimmt Rolle in deutscher Premiere des Musicals **DIE SCHWARZEN BRÜDER** Maite Kelly, zweitjüngstes Mitglied der Kelly Family, wird die Rolle der Frau Rossi in dem Erfolgs-Musical DIE SCHWARZEN BRÜDER übernehmen, das am **7. August 2014** auf der 1200 Zuschauer fassenden Freiluft-Bühne auf **Schloss Bückeburg** in Niedersachsen Premiere feierte.

Ein Teilerlös der Aufführung vom 3. September spendet die Produktionsfirma des Musicals dem **INTERNATIONAL CHILDREN HELP e.V..**

Newsletter 2. August 2014

ICH Botschafter Alex Parker tritt für den ICH auf für die Kinder aus Tschernobyl

19./20. Juli 2014 · Schaumburger Nachrichten

Aber bitte mit Sahne

Alex Parker bringt Udo Jürgens-Songs auf die Bühne

BAD EILSEN (wa). Am morgigen Sonntag, 20. Juli gibt es um 16 Uhr im Gemeindehaus der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Bad Eilsen die altbekannten Songs von Udo Jürgens zu hören. Mit seiner bereits in vielen Norddeutschen Städten bekannten Udo-Jürgens-Cover-Show wird Alex Parker in Eilsen auftreten.

Zurzeit sind wieder Kinder aus Swonez (Tschernobyl) in Eilsen, Luhden und Bückeburg zu Gast. Gemeinsam mit Alex Parker werden sie einen kleinen Auftritt haben.

Alex Parker war übrigens vor wenigen Wochen beim zehnjährigen Jubiläum des Eilser Heimat- und Kulturvereins zu Gast. Der Sänger ist Botschafter des ICH (International-Children-Help) in Stadthagen und war aus dieser Position heraus sofort bereit, auch für die Bad Eilser Tschernobyl-Hilfe „aufzutreten", berichtet Organisator Fritz Winkelhake. Alle Freunde der Bad Eilser Tschernobyl-Projekte, die Kirchengemeinden der Umgebung, die Udo-Jürgens-Fans und alle Menschen im Kreis seien eingeladen.

Die Katastrophe von Tschernobyl solle nicht vergessen und den Menschen in der verstrahlten Region nördlich des Atomreiters Tschernobyl geholfen werden. Der Eintritt ist frei. Für die Erholung von Kindern aus der vergifteten Region, für Hilfen in Kindergärten, Schule und Krankenhaus sowie für Patenschaften zur Berufsausbildung und für 48 Familien mit an Krebs erkrankten Kinder darf kräftig gespendet werden.

Foto: pr/Alex Parker

Singt für die Tschernobyl-Kinder und alle Gäste die Sonntag dabei sind: Alex Parker gibt Udo Jürgens-Coversongs und eigene Hits zum Besten.

Bereits seit Jahren unterstützt das Kinderhilfswerk ICH – International children help e.V. die Aktivitäten der evangelischen Kirchengemeinde zu Bad Eilsen, die Jahr für Jahr Kinder aus der Regina Tschernobyl / Weißrussland nach Bad Eilsen im Schaumburger Land holt, damit sich die Kinder in den Wochen des Aufenthaltes erholen. Laut Chef-Initiator Fritz Winkelhake, der nächstes Jahr bereits 80 Jahre jung wird, sind in den letzten Jahren über 300 Kinder in Bad Eilsen gewesen. Es sind schöne Erinnerungen, die sie damit verbinden. Ohne engagierte Helferinnen und Helfer, Gasteltern und Paten, finanzielle Unterstützer wäre dieses nicht möglich.

Botschafter Alex Parker ist für den guten Zwecke in Bad Eilsen am Sonntag, 20.07. aufgetreten, in einem über 1-stündigen Konzert mit Standing Ovation und vor allen Dingen auch in einem gemeinsam mit den Tschernobyl-Kindern gesungenen Lied war der bis auf den letzten Platz gefüllte Raum von einer besonderen Freude und Begeisterung erfüllt. Neben dem Auftritt von Alex Parker spendete das Kinderhilfswerk 1.200,00 €, um die Kinder einzukleiden, außerdem fand am 28.07. ein Nachmittag in Stadthagen direkt im Garten des Kinderhilfswerks (privater Garten der Familie Kindermann) mit allen Kindern und Initiatoren / Begleitern der Kinder, statt.

Das war es für heute. Es war wieder viel, aber daran sehen Sie, Mitglieder, Freunde, Künstler, Botschafter, Vorstand und die Geschäftsstelle sind immer aktiv.

Herzlichen Dank für das Lesen unseres Newsletters und Ihre Unterstützung für ICH e.V. Wenn Sie Zeit übrig haben, so würden wir uns freuen, diese ICH e.V. zur Verfügung zu stellen. Wir benötigen immer helfende Hände.

Redaktion des Newsletters:

Jürgen R. Grobbin, Botschafter, Vorsitzender des Beirats

grobbin@int-children-help.de

ICH - International children help e.V.
Martin-Luther-Str. 6 - 31655 Stadthagen.
Tel.: 05721 - 9374280

Impressum und alle Kontaktdaten laut Telemediengesetz:
www.int-children-help.de/impressum.html